

„Raum für Taten und Talente – Geflüchtete und Integrationsmanagement in Böblingen: Film und Ausstellung“



Projekträger: Stadt Böblingen

Projektlaufzeit: 01. August 2021 bis 31. März 2022

Die fachlich professionelle, soziale wie vertrauensbasierte Arbeit des Integrationsmanagements der Stadt Böblingen war die Basis zur Realisierung des Projekts. Ohne die jahrelange Zusammenarbeit mit den geflüchteten Bürger*innen in Böblingen, die seit 2015 hier leben, hätten Vertreter*innen aus der Zivilgesellschaft wie dem Ehrenamt, interessierte Bürger*innen und Mitarbeiter*innen der Verwaltung keine Innenperspektive in diesen Teil des Alltags in Böblingen gewinnen können: den der Bewohner*innen in den Unterkünften oder Privatwohnungen.

Die Vielschichtigkeit der Blicke auf Böblingen war ein wertvoller Gewinn für unsere Stadtgesellschaft. Die Veranstaltung im Format einer Ausstellung und Films im Zentrum der Jugendkultur „casa nostra“ in Böblingen ermöglichte, ehemals Geflüchtete in Gestalt von Bild und Film selbst zu Wort kommen zu lassen. Ihre persönlichen Aussagen und Portraits sind ein Gegenstück zu den oftmals in den Medien erschaffenen negativen Bildern geflüchteter Menschen. Niemand verlässt

freiwillig seine Heimat. Oft liegen die Motive in politischer, religiöser, ethnischer Ausgrenzung oder Unterdrückung sowie Naturkatastrophen, Hungersnot und Krieg. Böblingen hat Menschen aus aller Welt ein neues Zuhause gegeben. Die Bürger*innen gestalten dieses Zuhause mit, sind präsent und haben eine Stimme. Die Veranstaltung «Raum für Taten und Talente – Geflüchtete und Integrationsmanagement in Böblingen: Film und Ausstellung» bot wortwörtlich Raum, sich in unserer Stadtgesellschaft vorzustellen. Ziel war, einen Einblick in die Vielfalt der Alltagsrealitäten zu bieten, Taten und Talente der Bürger*innen ganz individuell in den Vordergrund treten zu lassen.

In diesem Sinne eröffnete der Erste Bürgermeister Tobias Heizmann am 17. März 2022 im Rahmen der landkreisweiten Internationalen Wochen gegen Rassismus die Veranstaltung. Er würdigte die Beiträge der Akteur*innen für ein gutes Miteinander. Die Darsteller*innen besaßen den Mut, sich mit ihren Erfahrungen in Böblingen zu präsentieren. Auf einem gelben Ohrensessel vor einem schwarzen Hintergrund erzählten die Teilnehmer*innen „ihre Geschichten“ oder ließen sich einzeln bzw. zusammen mit Familienmitglieder*innen filmen. Das Ambiente des Sessels in einem nicht zu verortendem Raum diente dem Schutz der Akteur*innen. In ihren Aussagen entstand ein positives Gegenstück zu den in den Medien transportierte Image von „Geflüchteten“. Es war ein Dialog auf Augenhöhe, ein Miteinander und kein „Übereinander“ sprechen. Bei einem ausgezeichnet ausgerichtetem Buffet kamen die Akteur*innen, Ehrenamtliche, Vertreter*innen der Stadtgesellschaft und Verwaltung mit dem Integrationsmanagement ins Gespräch. Insgesamt nahmen ca. 70 Teilnehmende an den drei Veranstaltungen teil.

Beworben wurde die Veranstaltung im Vorfeld über die Homepage der Initiative „Landkreis Böblingen bleibt bunt“, den Sozialen Medien der Stadt Böblingen, einem Presseartikel im Amtsblatt und auf der Homepage der städtischen Integrationsbeauftragten. Ebenso wurde die Veranstaltung in Auszügen dem Begleitausschuss des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“ und dem Interkulturellen Beirat der Stadt Böblingen vorgestellt.

Für die Veranstaltung gab es eine sehr gute Resonanz aus dem Publikum. Die Taten und Talente, die Leistungen und Erfolge der Bewohner*innen bzw. Bürger*innen und dem Integrationsmanagement wurden in ihrer Komplexität sichtbar. Dies spiegelte sich u.a. in der Aussage einer Teilnehmerin wieder: „Die Ausstellung ist super, aber mir ist aufgefallen, dass die Hauptarbeit eigentlich vor dem Projekt ist. Die Jahre davor sind entscheidend, dass jemand eine Ausbildung macht“. Für das Team des Integrationsmanagements waren derartige Aussagen mehr als ein Motivationsschub. Auch diesem wurde vor Augen geführt, was über all die Jahre geleistet wurde, wie eng die Zusammenarbeit mit den Klient*innen ist, wie kleinteilig und auch zielführend sie sein kann. Das Projekt wurde allein vom Integrationsmanagement durchgeführt und ein wesentliches Ziel erreicht: ein positives Narrativ über Geflüchtete. Sie erhielten ein Gesicht und wurden als Teil der Stadtgesellschaft wahrgenommen. Auch, weil sie selbst vor Ort waren – eine Doppelperspektive über Bild, Film und Präsenz. Das machte die Begegnungen sehr wertvoll und stärkte die Beziehungen untereinander.

Die Grußworte des Ersten Bürgermeisters waren von großer Bedeutung für die Akteur*innen. Die Bürger*innen, Jugendliche und Bewohner*innen erlebten die offizielle Verwaltung dadurch sehr nahbar. Es waren lebhaftige Begegnungen, die Freude machten. Im interaktiven Teil „DEIN RAUM“ setzten sich einzelne Teilnehmer*innen zusammen mit den Akteur*innen in den gelben Sessel und ließen sich mit einer Polaroid Sofortbildkamera ablichten! Die Bilder wurden ebenso ausgestellt. Eine Ausstellung in der Ausstellung:, Zeugnis gelebter, vielfältiger Perspektiven und Lebensrealitäten.

Text: Dr. Annemarie Gronover